

Große Pläne für Kleinschwarzenbach

Der Helmbrechtser Bauausschuss stimmt den Projekten im Zuge der Dorferneuerung zu. Vorher gibt es aber noch Diskussionsbedarf. Schulhaus und Ortsmitte werden neu gestaltet.

Von Werner Bußler

Helmbrechts – Mit vier Bauanträgen hat sich der Helmbrechtser Bau- und Umweltausschuss in seiner ersten Sitzung der neuen Amtsperiode befasst. Zwei der genehmigten Vorhaben will die Stadt selbst realisieren. Dabei handelt es sich um Projekte im Rahmen der Dorferneuerung im von etwas über 200 Personen bewohnten Ortsteil Kleinschwarzenbach: den Umbau des alten Schulhauses in ein Dorfgemeinschaftshaus und die Errichtung eines einfachen Funktionsgebäudes auf einem neu anzulegenden Aufenthaltsplatz in zentraler Lage zwischen der Durchfahrtsstraße (Schwarzenbacher Straße) und dem historischen Weberhaus.



Im Zuge der Dorferneuerung soll das frühere Kleinschwarzenbacher Schulhaus zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut werden. Damit soll es ein Treffpunkt für Vereine bleiben.

Foto: Bußler

werden die meist veralgten Dorfteiche beseitigt und das Gelände durch naturnahe Gewässer aufgewertet.“ Die Löschwasserversorgung bleibe gewährleistet. Helmut Birke befürchtet aber weitere Algenbildung. „Ich sehe das skeptisch, das ist für mich so nicht in Ordnung.“

Sein Fraktionskollege Robert Popp erkundigte sich nach den Vereinen, die derzeit das Schulhaus nutzen. Dazu sagte der Bürgermeister, dies seien in erster Linie die Feuerwehr, der Obst- und Gartenbauverein sowie der Kaninchenzuchtverein Helmbrechts. Auch der TVK habe dort schon Veranstaltungen abgehalten. Auf Anfrage von Christian Horn, SPD, erklärte der Bürgermeister, die Toiletten im Schulhaus würden nur bei Veranstaltungen benutzt; die Anlage im Funktionsgebäude werde aber öffentlich sein und müsste von der Kommune gewartet, gepflegt und gereinigt werden.

Alexander Mosen, SPD, wollte wissen, ob es mit dem Grunderwerb Probleme gebe. Diese Gefahr, meinte der Bürgermeister, bestehe bei jedem Projekt, doch sei es der übliche Weg, gleichzeitig zu planen und Kaufverhandlungen zu führen.

Beiden Bauvorhaben stimmte das

■ Das ältere Schulhaus, das jetzt schon als Treffpunkt für Vereine dient, bleibt bestehen, erfährt aber eine Umgestaltung und umfassende Sanierung mit Dacheindeckung und neuen Fenstern. So entsteht anstelle der derzeit noch genutzten Wohnung im Erdgeschoss ein größerer Raum mit Platz für rund 70 Personen, der auch geteilt werden kann. Geplant sind dafür auch eine kleine Küche und ein Thekenbereich. Die Zimmer im ersten Stock dienen künftig als Lagerräume für Vereine. Außerdem wird der Eingang des Gebäudes als dann barrierefreie Pforte nach hinten verlegt.

Eine Terrasse oder ein Freisitz wird angebaut. Das alte Nebengebäude wird abgerissen, an dessen Stelle soll

ein Anbau mit Flachdach und WC-Anlagen entstehen. Ebenso werden die Garagen durch neue ersetzt.

Noch ist ein erforderlicher Grunderwerb nicht in „trockenen Tüchern“. Falls dies wider Erwarten nicht klappen sollte, gäbe es durch aus bauliche Alternativen, betonte Bauamtsleiter Manuel Thieroff.

■ Im Dorfmittelpunkt werden derzeit Gebäude abgebrochen, um für einen Dorfplatz unter anderem mit Spielplatz, Sitzgelegenheiten und E-Bike-Ladestation Platz zu machen. Dort ist auch ein Gebäude mit öffentlichen WC-Anlagen sowie Lager- und Aufenthaltsraum geplant.

Dieses wird auf Wunsch des Hauptzuschussgebers, des Amtes für Ländliche Entwicklung, mit Flachdach versehen, um eine Blickachse von der Schwarzenbacher Straße zum Weberhaus zu schaffen.

Zwar hat der Stadtrat im Januar 2020 der Entwurfsplanung für das gesamte Objekt Dorferneuerung bereits zugestimmt, trotzdem gab es im Bauausschuss noch Redebedarf. Helmut Birke, ÜWG/HNW, wollte einige Details wissen, zum Beispiel zu den Toiletten am Feuerwehrhaus. Dazu bemerkte Bürgermeister Stefan Pöhlmann, es sei noch unklar, was mit dem von der Feuerwehr aufgestellten Container geschieht. Die Wehr habe

signalisiert, WCs in unmittelbarer Nähe des Gerätehauses erhalten zu wollen. Allerdings sei die derzeitige Lösung nicht optimal. Wenn aber neue sanitäre Anlagen gebaut würden, müsse dies die Stadt selbst tun und erhalte keine Förderung.

Helmut Birke sieht auch den vorgesehenen Abbruch des Betonbeckens der beiden Löschteiche kritisch. Anstelle des vorderen Löschteiches soll ein naturnaher Dorfteich mit Bachlauf entstehen, und auf der Fläche des hinteren Löschteiches sehen die Pläne einen naturnahen Bachlauf vor, integriert in eine neue Grünfläche. Dazu erklärte Stefan Pöhlmann: „Mit dieser Maßnahme

Gremium schneisuch einneug zu.

Weitere Bauvorhaben

Der Bauausschuss stimmte zwei weiteren Anträgen einstimmig zu:

■ Auf dem Grundstück Sutenbach 19 ist ein Wohnhausanbau geplant. Ein Carport wurde bereits gebaut, was der Ausschuss nachträglich genehmigte.

■ Keine Einwände gab es auch gegen ein Vorhaben in der Max-Planck-Straße 6a, gegenüber der Dachdeckerfirma Geigenmüller, eine Maschinenhalle zu errichten. Die derzeit dort stehenden Garagen sollen abgebrochen werden.